

ProfNet PlagiatService

-Prüfbericht-



für
Prof. Dr. Klaus D. Lüdecke
Uni Hamburg

Münster, den 20.10.2015



ProfNet PlagiatService - Zusammenfassung

PlagiatService

Prüfbericht

146011

20.10.2015

2

• Autor	Prof. Dr. Klaus D. Lüdecke
• Titel	Allergische Erkrankungen der A ...
• Typ	Dissertation
• Abgabetermin	31.12.1974
• Hochschule	Uni Hamburg
• Fachbereich	Medizinische Fakultät
• Studiengang	Dissertation
• Fachrichtung	Medizin
• 1. Gutachter	Prof. Dr. Schaller
• 2. Gutachter	
• Prüfdatum	20.10.2015

• Dateigröße	152.668	• Abbildungsverzeichnis	<input type="checkbox"/>
• Seiten	122	• Abkürzungsverzeichnis	<input type="checkbox"/>
• Absätze	677	• Anhang	<input checked="" type="checkbox"/>
• Sätze	1.002	• Eidesstattliche Erklärung	<input type="checkbox"/>
• Wörter	14.725	• Inhaltsverzeichnis	<input checked="" type="checkbox"/>
• Zeichen	108.516	• Literaturverzeichnis	<input checked="" type="checkbox"/>
• Abbildungen	0	• Quellenverzeichnis	<input type="checkbox"/>
• Tabellen	0	• Stichwortverzeichnis	<input type="checkbox"/>
• Fußnoten	4	• Sperrvermerk	<input type="checkbox"/>
• Literatur	0	• Symbolverzeichnis	<input type="checkbox"/>
• Wörter (netto)	13.118	• Tabellenverzeichnis	<input type="checkbox"/>
		• Vorwort	<input checked="" type="checkbox"/>

Analysetyp	Indizien
• Bauernopfer-Satz	3
• Zitat-Veränderung	2
Anteil Fremdtexthe (netto): 0 % (31 von 13.118 Wörtern)	
• Phrase-allgemein	7
• Phrase-fachspezifisch	2
• Zitat-Fremdtext-ohne Quelle	2
• Zitat-im Text-ohne Quelle	10
Anteil Fremdtexthe (brutto): 12 % (1.727 von 14.725 Wörtern)	

● 4% Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Alle Ergebnisse dieses Reports werden von der Software automatisch berechnet, so dass alle Angaben jeweils den Stand der Software-Entwicklung wiedergeben.

ProfNet PlagiatService - Ergebnis Textanalyse (alle Analysen)

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstprüfer	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Hausarbeiten	Seminararbeiten	Bachelor Thesen	Diplomarbeiten	Master Thesen	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	1	3	19	1436	382	355	372	2419	285	23691	189	328322
Abbildungen	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	1	4	2	2	7	7	3	5	8	2
Absätze	Anzahl (Durchschnitt)	677	677	296	993	300	113	120	253	371	307	556	783	311
Fußnoten	Anzahl (Durchschnitt)	4	4	4	285	21	37	46	45	62	49	108	131	33
Literatur	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	1	13	1	7	10	4	1	6	2	5
Sätze	Anzahl (Durchschnitt)	1002	1002	480	4280	1214	489	512	1019	1516	1344	2413	3518	1061
Seiten	Anzahl (Durchschnitt)	122	122	51	237	99	33	32	74	107	95	163	202	64
Tabellen	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	1	3	1	1	3	3	3	4	3	1
Wörter	Anzahl (Durchschnitt)	14725	14725	6892	68849	19523	8037	8102	16132	23746	22292	38855	56911	17704
Zeichen	Anzahl (Durchschnitt)	108516	108516	49025	480335	133842	53124	53833	106297	158227	141457	258591	390779	114961
Zitate	Anzahl (Durchschnitt)	66	66	24	584	79	80	64	106	162	147	219	352	107



Die statistischen Ergebnisse der Textanalyse des Prüfdokumentes werden mit den Ergebnissen aller analysieren Texte verglichen.

ProfNet PlagiatService - Ergebnis Textvergleich (alle Vergleiche)

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstprüfer	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Hausarbeiten	Seminararbeiten	Bachelor Thesen	Diplomarbeiten	Master Thesen	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	1	3	18	1304	73	39	339	2270	255	21700	177	41662
Mischpl.-eine	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	1	1	1	1	6	1	1	1	3	3	3
Teilplagiat	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	11	10	6	8	9	11	12	24	23	21
Mischpl.-mehrere	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	2	2	2	2	2	3	3	6	4	5
Zitierungsfehler	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	5	2	1	7	3	3	3	4	6	3
Bauernopfer	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	8	4	1	0	2	2	3	3	3	3

● **4%** Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Die Textvergleichsergebnisse des Prüfdokumentes werden mit allen analysierten Texten verglichen. Die Plagiatswahrscheinlichkeit wird grob vom Programm automatisch berechnet.

Textstelle (Prüfdokument) S. 13

Denn u.a. fiel ihm ein deutlicher Häufigkeitsunterschied dieser Erkrankung bei ländlicher Durchschnittsbevölkerung (0,13 %) und bei Schülern ländlicher Mittelschulen (1,5auf. Bei städtischen Arbeitern fand sich etwa gleich oft Heuschnupfen wie bei Landarbeitern. Gleichlautend werden von Staehelin (1961) die Untersuchungen von Spoujitch (1958) über die Häufigkeit der Allergosen in Jugoslawien interpretiert. In den Berggegenden von Serbien fand sich eine Morbidität für allergische Krankheiten von 3 % (Asthma 0,4 %), demgegenüber in der fruchtbaren Ebene der Voivodina eine Allergiemorbidität von 23 % (Asthma 3 - 5 %) - 14 - - 15 - Bei Haynal (1959) finden sich wiederum eindrucksvolle Häufigkeitsunterschiede für Rhinitis

Textstelle (Originalquellen)

also für die höhere Morbidität dieser sozialen Gruppe nicht die stets angeführte Industrialisierung (z. B. Abderhalden) verantwortlich machen könne. Fast wie eine experimentelle Versuchsanordnung mutet eine Untersuchung von Spoujitch (1958 [329]) über die Häufigkeit der Allergosen in Jugoslawien an. Unter den allergischen Erkrankungen steht das Asthma dort mit 51% an der Spitze, gefolgt von Ekzem mit 18,1 %, und Urticaria mit 13,3 /o, der Rest verteilt sich auf

- 1 DE BOOR, Clemens: Zur Psychosomatik..., 1965, S. 39

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

146011

20.10.2015

5

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 30

wurde vermutet? War das Herz in Ordnung? Wie wurden Sie behandelt? 6. - Haben, bzw. hatten Sie häufig oder länger Husten? Wieviel rauchen Sie? 7. - Haben, bzw. hatten Sie Heuschnupfen? - Traten im Frühjahr oder Sommer Augenrötung, -Tränenfluß, Lichtscheu, **Kratzen und Kribbeln -in der Nase und im Rachen auf?** - 31 - - 31 - - Niesanfalle mit starkem Nasenlaufen? Wann zum ersten Mal? Wann zuletzt? Wie oft? Wann, bzw, wo auftretend? (s. Teil III) Wie wurden Sie behandelt? Hausarzt? Fairarzt? Welche Ursache wurde vermutet? Wurden Sie getestet? - Wie oft im

Textstelle (Originalquellen)

Die zu Heufieber disponierten (s. S. 171) Personen erkrankten alljährlich an einem für ihren Lebensraum mit wenigen Tagen Unterschied bestimmbar Datum an leichtem Jucken und Rötung im Augenwinkel, **Kratzen und Kribbeln in der Nase und im Rachenraum**, sowie wundem Gefühl und Brennen der Mundschleimhaut und bisweilen Juckreiz in den äußeren Gehörgängen. Diese allen Heufieberkranken bekannten "Prodromi" dauern etwa 5 bis höchsten 15 Tage

- 2 Hansen, Karl/Werner, M. (Hrsg.): Le..., 1967, S. 168

● **3%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

146011

20.10.2015

6



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 40

auf allergische Faktoren zurückführen läßt. Bei der Erhebung der Anamnese stand die Anfallssymptomatik im Vordergrund, die nach Gedel (1960) bei Jugendlichen im Verhältnis zum mehr polysymptomatischen Altersasthma deutlicher hervortritt. Als Hauptsymptome wurden - Gronemeyer und Fuchs (1967) folgend - "eine Keuchatmung, unterbrochen von Hustenattacken und Expektoration eines perlartigen Sputums" gewertet. Daneben wurde nach Prodromi, die von den genannten Autoren als besonders typisch für das allergisch ausgelöste Bronchiolenasthma angesehen werden, gefragt: z.B. Niesanfalle, Augenjucken, Kopfschmerzen, Übelkeit und Harndrang. Besonderer Wert lag auf der Analyse der Begleitumstände

Textstelle (Originalquellen)

Asthmaanfall bezeichnen wir einen zeitlich begrenzten, oft mit außerordentlicher Plötzlichkeit und Heftigkeit auftretenden Anfall asthmatischer Dyspnoe, als dessen Hauptsymptome eine meist schon auf Distanz hörbare Keuchatmung, unterbrochen von Hustenattacken, und Expektoration eines zähen, "perlartigen Sputum" imponieren. Als Prodromi, insbesondere beim allergisch ausgelösten Bronchiolenasthma, deuten Husten und Niesanfalle, verbunden mit Augenjucken, Kopfschmerz, Übelkeit und Verdauungsstörungen sowie vermehrter Diurese

- 2 Hansen, Karl/Werner, M. (Hrsg.): Le..., 1967, S. 142

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

146011

20.10.2015

7

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 44

Konjunktivitis Hautprobe selten selten keines vorhanden vorhanden positiv
keines häufig häufig nein keines selten keines bloß zufällig bloß zufällig
negativ - 44 - - 44 - Rhinitis pollinosa (RP) (Heuschnupfen, Heufieber,
Frühjahrskatarrh, hayfever, seasonal rhinitis) Rhinitis pollinosa wird hier
definiert als "allergische Reaktion vorzugsweise der Schleimhäute, des Auges
und des Respirationstraktes auf die Invasion von Pollen verschiedener Pflanzen"
(Gronemeyer, 19-67 a). Sie läßt sich im allgemeinen gut von Rhinitiden
anderen Ursprungs abgrenzen. Eine RP diagnostizierten wir, wenn neben
saisonalen Vorkommen im Bereich von Ende März bis August/Anfang
September die folgenden Symptome mehr oder weniger

Textstelle (Originalquellen)

das klinische Bild, das Antigen (Pollen), wie auch verschiedene konstitutive und
konditioneile Faktoren betreffen, eine eigene Darstellung gerechtfertigt. Das
Heufieber oder die Pollinosis ist eine **allergische Reaktion (vorzugsweise) der
Schleimhäute des Auges und des Respirationstraktes auf die Invasion von
Pollen verschiedener Pflanzen.** - So einfach uns diese Definition der Pollinosis
heute erscheint, so währte doch ihre äußerst reizvolle und interessante
Entdeckungsgeschichte (s. Beitrag "Geschichte der Allergieforschung") von der
ersten

- 2 Hansen, Karl/Werner, M. (Hrsg.): Le..., 1967, S. 167

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

146011

20.10.2015

8



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 44

Rhinitiden anderen Ursprungs abgrenzen. Eine RP diagnostizierten wir, wenn neben saisonalem Vorkommen im Bereich von Ende März bis August/Anfang September die folgenden Symptome mehr oder weniger ausgeprägt hinzukamen: 1. Prodromi wie **Jucken und Rötung der Augenwinkel, Kratzen und Kribbeln in der Nase und im Rachenraum sowie** wundes **Gefühl und Brennen der Mundschleimhaut**; 2. Photophobie; 3. Nasensymptome von anfänglich gelegentlichem Niesen bis zu explosiven Nieskanonaden mit starker wäßriger Schleimsekretion; 4. Verschlimmerung oder Auftreten bei besonderer Exposition (Aufenthalt im Freien, Feldarbeit) (Vgl. Gronemeyer, 1967 a). Waren die Probanden

Textstelle (Originalquellen)

Erscheinungen" Die zu Heufieber disponierten (s. S. 171) Personen erkrankten alljährlich an einem für ihren Lebensraum mit wenigen Tagen Unterschied bestimmbar Datum an leichtem **Jucken und Rötung im Augenwinkel, Kratzen und Kribbeln in der Nase und im Rachenraum, sowie** wundem **Gefühl und Brennen der Mundschleimhaut** und bisweilen Juckreiz in den äußeren Gehörgängen. Diese allen Heufieberkranken bekannten "Prodromi" dauern etwa 5 bis höchsten 15 Tage an, bis

- 2 Hansen, Karl/Werner, M. (Hrsg.): Le..., 1967, S. 168

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

146011

20.10.2015

9

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Quellenverzeichnis

- 1 DE BOOR, Clemens: Zur Psychosomatik der Allergie insbesondere des Asthma bronchiale, 1965
- 2 Hansen, Karl/Werner, M. (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Allergie (Auszug), 1967

PlagiatService

Prüfbericht

146011

20.10.2015

10



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Glossar

- **Ampel**
Entsprechend der Gesamtwahrscheinlichkeit wird ein Rating der Schwere durch die Ampelfarbe berechnet: grün (bis 19 %) = wenige Indizien unterhalb der Bagatellschwelle; gelb (20 bis 49 %) - deutliche Indizien enthalten, die eine Plagiatsbegutachtung durch den Prüfer notwendig machen; rot (ab 50 %) = Plagiate liegen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit vor, die eine Täuschungsabsicht dokumentieren. Bei publizierten Dissertationen sollte ein offizielles Verfahren zur Prüfung und/oder zum Entzug des Dokortitels eröffnet werden.
- **Anteil Fremdtex te (brutto)**
Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen Bestandteile aus anderen Texten am Prüftext (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen. Dabei wird noch keine Interpretation auf Plagiatsindizien oder korrekte Übernahmen (z.B. Zitat, Literaturquelle) vorgenommen.
- **Anzahl Fremdtext (netto)**
Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen und als Plagiatsindizien interpretierten Bestandteile aus anderen Texten am Prüftext (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen.
- **Bauernopfer**
Fehlende Quellenangabe bei einer inhaltlichen oder wörtlichen Textübernahme, wobei die Originalquelle an anderer Stelle des Textes (außerhalb des Absatzes, des Satzes, des Habsatzes oder des Wortes) angegeben wird.
- **Compilation**
Zusammensetzen des Textes als "Patchwork" aus verschiedenen nicht oder unzureichend zitierten Quellen.
- **Eigenplagiat**
Übernahme eines eigenen Textes des Autors ohne oder mit unzureichender Kennzeichnung des Autors. Auch wenn hier nur eigene Texte und Gedanken übernommen werden, handelt es sich um eine Täuschung. Der Prüfer geht davon aus, dass es sich hier um neue Texte und Gedanken des Autors handelt.
- **Einzelplagiatswahrscheinlichkeit**
Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiat es des einzelnen Treffers (oder der Treffer) auf einer Seite im Prüfbericht.
- **Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit**
Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens von Plagiaten durch Verknüpfung der Indizienanzahl, des Netto-Fremdtextanteils und der Schwere der

Glossar

- Ghostwritersuche
einzelnen Plagiatsindizien.
Über den statistischen Vergleich der Texte (Stilometrie) wird eine Wahrscheinlichkeit berechnet, ob die Texte von demselben Autor stammen.
- Indizien
Dieser Prüfbericht gibt nur die von der Software automatisch ermittelten Indizien auf eine bestimmte Plagiatsart wieder. Die Feststellung eines Plagiats kann nur durch den Gutachter erfolgen.
- Literaturanalyse
Die im Prüftext enthaltenen Literatureinträge im Literaturverzeichnis werden analysiert: Wird die Quelle im Text zitiert? Handelt es sich um eine wissenschaftliche Quelle? Wie alt sind die Quellen?
- Mischplagiat - eine Quelle
Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken einer einzigen Quelle zusammengesetzt, also gemischt.
- Mischplagiat - mehrere Quellen
Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken aus verschiedenen Quellen zusammengesetzt, also gemischt.
- Phrase
Die übernommenen Textstellen stellen allgemeintypische oder fachspezifische Wortkombinationen der deutschen Sprache dar, die viele Autoren üblicherweise verwenden. Solche Übernahmen gelten nicht als Plagiate.
- Plagiat
Übernahme von Leistungen wie Ideen, Daten oder Texten von anderen - ohne vollständige oder ausreichende Angabe der Originalquelle.
- Plagiatsanalyse
Gefundene gleiche Textstellen (= Treffer) werden durch die Software automatisch auf spezifische Plagiatsindizien analysiert.
- Plagiatsuche
Mit Hilfe von Suchmaschinen wird im Internet, in der Nationalbibliothek und im eigenen Dokumentenbestand nach Originalquellen mit gleichen oder ähnlichen Textstellen gesucht. Diese Quellen werden alle vollständig Wort für Wort mit dem Prüftext verglichen. Plagiatsindizien werden für Textstellen ab 7 Wörtern berechnet.

Glossar

- **Plagiatswahrscheinlichkeit** Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates auf der Basis der Plagiatsindizien. Die Ampel zeigt drei Ergebnisse an: grün - keine Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates und somit keine weitere Überprüfung notwendig, gelb - mögliches Vorliegen eines Plagiates und somit eine weitere Überprüfung empfohlen, rot - hohe Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates und somit weitere Überprüfung unbedingt notwendig.
- **Stilometrie** Texte werden dabei einzeln nach statistischen Kennzahlen (z.B. durchschnittliche Länge der Wörter, Häufigkeit bestimmter Wörter) analysiert. Sind diese Kennzahlen für zwei Texte ähnlich, liegt hier statistisch der gleiche "Stil" und somit mit hoher Sicherheit der selbe Autor vor.
- **Teilplagiat** Ein Textbestandteil einer Quelle wurde vollständig ohne ausreichende Zitierung kopiert.
- **Textanalyse** Der einzelne Text wird durch die Software automatisch für sich allein analysiert, z.B nach statistischen Kennzahlen, benutzter Literatur, Rechtschreibfehlern oder Bestandteilen. Je nach Stand der Softwareentwicklung sind die absoluten Ergebnisse (z.B. Erkennung von Abbildungen, Fußnoten, Tabellen, Zitaten) im einzelnen eingeschränkt aussagefähig. Aufgrund der immer für alle Texte durchgeführten Analysen sind die relativen Unterschiede zwischen den Spalten (z.B. Diplomarbeit vs. Dissertation) uneingeschränkt aussagefähig.
- **Textvergleich** Jeder Text wird mit anderen älteren Texten vollständig verglichen. Gefundene gleiche Textstellen werden in einem weiteren Schritt z.B. auf Plagiatsindizien hin untersucht.
- **Übersetzungsplagiat** Nutzung eines fremdsprachigen Textes durch Übersetzung.
- **Verschleierung** Ein Text wird ohne eindeutige Kennzeichnung (i.d.R. durch Anführungszeichen) Wort für Wort übernommen, aber mit Angabe der Quelle in der Fußnote. Dadurch wird der Prüfer getäuscht, der von einer nur inhaltlichen Übernahme ausgehen muss.
- **Vollplagiat** Der gesamte Text wird vollständig ohne Zitierung kopiert.

Glossar

- Zitat - wörtlich
Übernommener Text wird z.B. mit Anführungszeichen korrekt dargestellt. Dieses wörtliche Zitat darf keine Veränderungen, Ergänzungen oder Auslassungen enthalten. Fehlt für das Zitat nach der Plagiatssuche ein Nachweis in einer Originalquelle, so wird der Treffer als "Zitat-wörtlich-im Text" bezeichnet.
- Zitat - wörtlich - Veränderung
Einzelne Wörter einer korrekt gekennzeichneten wörtlichen Übernahme werden verändert oder weggelassen, ohne dass der Sinn verändert wird. Z.B.: "Unternehmung" wird durch "Unternehmen" ersetzt.
- Zitat - wörtlich - Verdrehung
In dem korrekt gekennzeichneten übernommenen wörtlichen Text wird der Sinn durch Austausch einzelner Wörter deutlich verändert. Beispiel: "überentwickelten" statt "unterentwickelten".
- Zitierungsfehler
Arbeitsbezeichnung für eine wörtliche Textübernahme, die nur als inhaltliche Textübernahme (Paraphrase) gekennzeichnet wird.

